Blütenpracht für's ganze Jahr

Blumenzeit ist an 365 Tagen im Jahr! Vor allem, wenn Sie sich mit selbst geschnitzten Ensembles die Pracht auf Dauer in die gute Stube holen. *HolzWerken* zeigt Ihnen, wie Blumenreliefs lebendig werden.

Thunbergia alata“ ist eine vielblütige Kletterpflanze. Die „Schwarzäugige Susanne“ steht uns mit ihren lebhaft leuchtenden Blüten Modell für dieses zeitlose Projekt. Dabei prangen die plastisch geschnitzten Blüten vor einem punzierten Hintergrund. Diese überaus dekorative Schnitzarbeit braucht keinen Extra-Rahmen. Der wird gleich aus dem vollen Holz mit ausgestaltet.

Für den Start ins Blumenschnitzen helfen gute Fotos vom Motiv fast schon mehr als eine echte Pflanze. Denn sie erleichtern das Zeichnen. Auf das Foto wird Transparentpapier gelegt und dann die Umrisslinien der Blätter gezeichnet. Oft sind Naturformen verwirrend vielschichtig. Dann werden kleine Motivteile und schwer zu schnitzende Details ausgelassen. Das erleichtert das Zeichnen und Schnitzen und fördert den klaren Gesamtausdruck des Bildes.

Für das Schnitzen der Blume zu einem Relief eignet sich besonders Lindenholz. Das Holz ist weich und lässt sich auch quer zur Faserrichtung gut schnitzen –

1 *Ein Foto dient als Vorlage für die eigene Handzeichnung. Experimentieren Sie am besten ausgiebig, bis ein stimmiger Entwurf gefunden ist.*

2 *Nach der Motivwahl und dem Erstellen der Vorlagezeichnung wird das Lindenholz mit schlichtem Faserverlauf im passenden Format gewählt. Hier ist es 28 x 19 x 3 Zentimeter groß. Mit einer Lage Kohlepapier wird die Vorlage per Klebestreifen fixiert. Dann können Sie die Zeichnung durchpausen.*

3 *Glatt geschliffene Holzoberflächen nehmen beim Durchpausen die Farbe übrigens leichter an. Bewerten Sie die Wirkung von Faserverlauf und Platzierung des Motivs. Letzte Übertragungskorrekturen sind jetzt noch möglich.*

Die passenden Stiche

Die nötige Grundausstattung für dieses Blumenrelief

Sie sollten Bleistift, Radiergummi und (von rechts) die Stiche 3/5 mm, 5/10 mm, 4/25 mm, 11/ 4 mm sowie ein Geißfuß 47/5 mm zur Verfügung haben.

und das ist bei den gewundenen, gedrehten Oberflächen nötig. Das helle Holz der Linde unterstützt die Leuchtwirkung der Blütenpflanze. Schlichter Faserverlauf ohne Verwirbelungen lenkt die Blicke immer wieder auf das Schnitzmotiv selbst und nicht auf Fehlstellen im Holz.

Das Relief der „Schwarzäugigen Susanne“ ist aus einem Stück geschnitzt. Mindestens drei Zentimeter sollte die Lindenplatte stark sein. Mit größerer Holzstärke von zum Beispiel fünf Zentimetern können Sie die größere Tiefenwirkung eines Hochreliefs noch verstärken: Dann ist ein stärkeres Ankippen und Wölben der Oberflächen möglich.

Geneigte und gewölbte Blätter sorgen für Lebendigkeit

Werden die Blätter fein ausgestaltet (nur vier Millimeter stark), so unterstützen sie den Ausdruck der Leichtigkeit der Dynamik der Wachstumsbewegung. Daher müssen die Blätter sorgsam und spanfrei hinterschnitten werden. Sonst wirken sie blockhaft und statisch.

Sehr lebendig wirken leicht gekippte Blattoberflächen. Blüten und Blätter, die wie eine Platte parallel zum Hintergrund angelegt sind, wirken statisch und naturfremd. Schon ein leichtes seitliches Ankippen der Blüte bewirkt hier den Eindruck des kräftigen, naturgemäßen Wachsens und Strebens auf der Suche nach Licht.

Ausdrucksstark wirkt der Kontrast vom symmetrisch, kantigen Rahmen zur überwuchernden Pflanze. Die fertige Gestaltung könnte nach Bedarf farbig gestaltet werden, um der farbintensiven Naturvorgabe nahe zu kommen. Besonders hervorheben lässt sich das Blumenmotiv durch einen punzierten Hintergrund und durch einen Auftrag von Leinölfirnis. Wenn die „Schwarzäugige Susanne“ nun ihren Ehrenplatz bekommt, haben Sie ganzjährig Freude an ihr – ganz ohne zu gießen! ■

*Unser Autor **Reinhold Büdeker** hat die „Nienburger Schnitzstube“ gegründet und leitet sie auch heute noch.*

4 *Der Rahmen wird innen auf etwa halbe Holzstärke heruntergeschnitzt. Wenn er auf voller Holzstärke bliebe, wirkte er klobig und die Blätter könnten ihn nicht überranken. Damit der Rahmen echt anmutet, bekommt er später sogar noch angedeutete Gehrungslinien.*

5 *Mit dem Flacheisen 4/25mm lässt sich die Oberfläche auf rund anderthalb Zentimeter abtragen und glätten.*

6 *Das Motiv sollte rechtwinklig zur Oberfläche abgetragen werden. So ist die Maßhaltigkeit des Motivs bei weiteren Arbeiten gewährleistet. Beim Runden oder unregelmäßigen Schnitzen der Oberfläche würden die aufgezeichneten Linien verloren gehen.*

7 *Der Rahmen wird nun neu vermessen, aufgezeichnet und der Hintergrund des Bildes zwischen Rahmen und Blumenmotiv um etwa fünf Millimeter tiefer gelegt. Wertvolle Dienste leistet ein gekröpftes Schnitzeisen 21/8mm. Mit ihm können schwer zugängliche Bereiche geschnitzt werden.*

8 *Im Bereich des Blumenmotivs werden die tiefsten Flächen zuerst mit dem Schnitzeisen 5/10mm geschnitzt. Da die Blüten das Bild beherrschen sollen, werden Sie über den Blättern angeordnet und als letztes Detail geformt.*

9 *Die etwas kleineren Blütenblätter werden der Reihe nach zuerst ausgeformt. Eine gewölbte Form wirkt besonders lebensnah, da sie die Plastizität des Reliefs betont.*

10 *Die Blätter bekommen einen lebendigen Ausdruck, wenn die Hauptblattadern in S-Form angelegt und mit dem Geißfuß nachgeschnitten werden. Ebenso sollte die Seitenansicht der Blattoberfläche zur Ausdruckssteigerung geschwungen ausgeführt werden und nicht parallel ebenmäßig zum Bildhintergrund verlaufen.*

Fotos: Reinhold Büdeker

11 *Sollte die Schnitzarbeit nicht schnell genug vorankommen, hilft der Klüpfel für grobe Vorarbeiten. Das Werkstück sollte rutschsicher eingespannt sein, eine Beilage verhindert den Abdruck der Schraubzwinge auf dem Relief.*

12 *So soll es sein: Eine letzte Gestaltungskontrolle der Vorschnitzarbeit zeigt, dass die Hauptadern der Blätter zum Bildmittelpunkt weisen, der großen Blüte.*

13 *Die Blütenoberflächen werden mit 4/25mm zur Seite „gekippt" und mit 5/10mm zur Blütenmitte gehöhlt. Der Geißfuß hilft, die Blütenblätter abzugrenzen und mit 11/4mm entsteht die abgesenkte Blütenmitte. Nun kann die gesamte Oberfläche von Blättern und Blüte fein und spanfrei überschnitzt und die Blattadern mit dem Geißfuß eingeschnitten werden.*

14 *Eine Blüte ohne Hinterschneidung – hier zur Verdeutlichung auf einem Extra-Brett ausgeformt – wirkt statisch, unbelebt und sogar plump.*

15 *Die gleiche Blüte mit Hinterschneidung: So traut man ihr zu, sanft im Wind gewiegt zu werden. Die Blütenblätter werden mit den Flacheisen und mit dem 11/4mm hinterschnitten. Sie wirken dann filigraner und eleganter.*

16 *Sind Sie mit den Blüten und Blättern zufrieden? Dann greifen Sie zum Punziereisen (oder einem Nagel) und formen Sie den Hintergrund aus. Das belebt die ganze Skulptur zusätzlich.*

17 *Das fertig geschnitzte Blumenbild erhält durch Leinölfirnis einen honigfarbenen, warmen Farbton.*